

Dr. med. dent. Wolfgang Kufahl

Immunsystem und Schwermetalle - ein brisantes Thema in der Zahnarztpraxis

Veröffentlichung

Dezember 2006, Fachqualifikation

Zusammenfassung:

Dr. med. dent. Wolfgang Kufahl, praktizierender Zahnarzt aus Uelzen, zeigt in seiner Anwendungsanalyse vielfältige Möglichkeiten für den Einsatz von froximun-Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis auf. Den Fokus legt er dabei auf das Problem der Schwermetallbelastung, z.B. bei der Amalgamsanierung. Aber auch das weite Feld der Mundhygiene, einschließlich resultierender Probleme wie der Halitose, werden näher erfasst.

Die Anwendungsanalyse strebt dabei eine ganzheitliche Betrachtungsweise an. Neben einer allgemeinen Bestandsaufnahme in Bezug auf den Grundstoff MAC von froximun-Medizinprodukten bindet Dr. Kufahl auch die Themen Immunsystem und Pflege mit ein. Hierbei geht es nicht nur um den Patienten. Vielmehr werden auch die gesundheitlichen Belange des Praxispersonals mit einbezogen.

Zusammenfassend hält Dr. Kufahl fest, dass froximun mit seinem Wirkstoff MAC hervorragende Eigenschaften besitzt, die gerade die unterschiedlichen Grundprobleme, die im Allgemeinen in der zahnärztlichen Praxis auftreten, ausgesprochen positiv beeinflusst. Dies sind die Aufnahme von Toxinen, die Heilwirkung bei Wunden und Entzündungen und die Beseitigung von Halitose. Darüber hinaus hat froximun beachtliche Wirkungen auf den Gesamtorganismus eines Patienten. Hier ist die Zufuhr von wichtigen Mineralien, die Ausscheidung von Schadstoffen und Stoffwechselfgiften (Ammoniak) und die Eliminierung freier Radikale besonders hervorzuheben. Dies alles zusammengenommen macht froximun zu einem interessanten Präparat, dessen Einsatz sich für den Patienten sicherlich lohnt.

Stichwörter:

Amalgam, Amalgamsanierung, Ammoniak, Antioxidant, Aphthen, freie Radikale, froximun, Halitose, Immunsystem, Klinoptilolith, MAC, Metylierung, Mundhygiene, Osteoblasten, Osteoporose, Pflege, Quecksilber, Schleimhaut, Schwermetallbelastung, Zahnbelag, Zahnstein

Das Immunsystem hat eine Schlüsselstellung bei der Gesunderhaltung des Organismus. Hierbei spielt auch der zahnärztliche Bereich eine wichtige Rolle, denn Gesundheit fängt bereits im Mund an. Materialien für Zahnersatz und Füllungen einerseits und auf der anderen Seite chronische Entzündungen, die zudem oft nicht erkannt werden, sind gravierende Belastungen für die Abwehrmechanismen des Körpers.

froximun ist ein neues Medizinprodukt zur Bindung und Ausleitung von Ammonium und Schwermetallen aus dem menschlichen Organismus. Durch seine hervorragenden Eigenschaften sorgt es unter anderem für eine Stimulierung des Immunsystems und trägt somit zur Verhütung und Linderung von Krankheiten bei.

Die Grundsubstanz besteht aus einer speziellen Mischung verschiedener Klinoptilolithe, gewon-

nen aus natürlichem Vulkangestein. Ein besonderes Ver- und Bearbeitungsverfahren, das bei der Herstellung von froximun-Produkten angewandt wird, gibt dem Naturstoff spezielle Eigenschaften, die vom menschlichen Organismus sofort angenommen werden können. Der Grundstoff ist in der Fachwelt auch unter der Abkürzung "MAC" bekannt und wird ausschließlich von der froximun AG Germany hergestellt und vertrieben.

Der Klinoptilolith gehört zur Gruppe der Zeolithe, die ca. 105 verschiedene Sorten umfasst. Zeolithgestein ist seit der Mitte des 18. Jahrhunderts bekannt. Der Klinoptilolith zeichnet sich innerhalb dieser Gruppe durch einen besonders hohen Siliziumgehalt aus. Die Struktur des Minerals besteht aus einem netzartigen Kristallgitter, wodurch das Steinpulver eine sehr große Oberfläche bekommt (ca. 35 m²/g). Durch diese große



Beim Bohren besteht nicht nur die Gefahr der Vergiftung für den Patienten - auch das Praxispersonal kann betroffen sein

Fläche sowie seine chemischen und physikalischen Eigenschaften, eignet sich der Klinoptilolith hervorragend zur Absorption von Schadstoffen und Gasen.

Neben seiner entgiftenden und ausleitenden Haupteigenschaft dient froximun außerdem als Quasi-Antioxidant. Durch die Bindung von Oxidantien im Magen und Darmtrakt, entlastet es die Stoffwechselorgane und stabilisiert damit körpereigene Abwehrsysteme. In den meisten Fällen ist dieser Fakt ausreichen für eine Stabilisierung der SOD (Superoxiddismutase) ohne zusätzliche Zuführung von Antioxidantien. Ein Wechsel vom Oxidant zum Prooxidant, wie es zum Teil bei bestimmten Vitaminen der Fall ist, ist nicht gegeben, da dieses speziell bearbeitete Vulkanmineral (MAC) vom Körper nicht resorbiert werden kann. Die Bindungs- und Austauschkapazitäten, seine antioxidative Wirkung sowie die Kombination von Toxinausleitung (Schwermetalle) und Stabilisierung des Immunsystems (chronische Entzündung), machen froximun gerade für den Einsatz in der Zahnarztpraxis hoch interessant.

Im Zusammenhang mit seiner Verwendung zur Toxinausleitung in der Zahnmedizin spielt eine Besonderheit des Klinoptilolithen eine ganz entscheidende Rolle. froximun wird nicht vom menschlichen Organismus aufgenommen, sondern passiert nur den Magen-Darm-Kanal und

wird anschließend wieder vollständig ausgeschieden. Die Schadstoffe werden im Darm gebunden und auf direktem Wege aus dem Körper ausgeschieden.

In der Zahnarztpraxis spielt bei Amalgam-Sanierungen das Problem des Verschluckens von kleinsten Quecksilberpartikelchen und die durch Metylierung verursachte Umwandlung dieses Schwermetalls aus einer anorganischen in eine organische Form eine problematische Rolle. Das organisch gebundene Quecksilber wird dann leider sehr gut vom menschlichen Organismus resorbiert und gelangt somit in die Blutbahn.

Da die Affinität von MAC gerade gegenüber Quecksilber besonders hoch ist, wird durch die sofortige Bindung des Schwermetalls der Metylierungsprozess und die Aufnahme des Quecksilbers aus dem Verdauungskanal in die Blutbahn unterbunden. Interessant ist, wie Studien belegen, dass Quecksilber und auch Blei von froximun absorbiert werden, wogegen Zink, Eisen und Cadmium nahezu überhaupt nicht aufgenommen werden. Dies erklärt warum froximun gleichzeitig zur Ausleitung und als Mineraliendonator eingesetzt werden kann.

In Bezug auf die Schwermetallproblematik in der Praxis, bietet froximun noch eine weitere sehr wichtige Einsatzmöglichkeit und zwar nicht für den Patienten, sondern für den Zahnarzt und sein

Team. Setzt man das MAC zur Reinigung der Hände und der Gesichtshaut ein, so wird hier das Quecksilber aus den Aerosolen gebunden, dass beim Herausbohren der alten Füllungen entsteht und sich gerade auf diese ungeschützten Bereiche der Haut absetzen kann und dann vom Organismus aufgenommen wird.

Neben der reinigenden Wirkung für die Haut hat froximun aber auch eine sehr gute Pflegewirkung, besonders bei allergischen Hautproblemen und bei der Wundheilung. Dies trifft natürlich auch auf die Schleimhäute zu. So kann man es bei Aphthen, allergischen Schleimhautproblemen und bei chirurgischen Eingriffen sehr gut einsetzen. Bei allen Zahnfleischproblemen bis hin zu Zahnfleischtaschen und Parodontose zeigt das Mittel eine gute Wirkung.

Im engen Zusammenhang mit der Mundhygiene ist auch das Problem der Halitose zu sehen. Hier kommt eine weitere Eigenschaft des aktivierten Klinoptilolithes zum Tragen. Zu den Stoffen, die optimal absorbiert werden zählt Ammoniak. Dieses Stoffwechselprodukt, insbesondere des Eiweißstoffwechsels, wirkt sich sehr stark belastend auf die Leber aus, gilt als cocancerogene Substanz und verursacht eben auch häufig eine Halitosis, gerade wenn das Problem trotz optimaler Mundhygiene weiter besteht. Die konsequente Einnahme von froximun Pulver über mindestens vier bis sechs Wochen führt in diesen Fällen in der Regel zu einer drastischen Verbesserung, nicht nur der unangenehmen Geruchsbelästigung, sondern auch des Allgemeinbefindens.

Unterschiedliche Beobachtungen bei der Einnahme von froximun bei Patienten im zahnärztlichen Bereich legen die Vermutung nahe, dass durch die Einnahme dieses Präparates auch eine Anregung der Osteoblastentätigkeit erfolgt. Dies wäre möglicherweise durch den hohen Gehalt an Siliziumdioxid im Klinoptilolithgestein zu erklären. Aus Untersuchungen in orthopädischen und internisti-

schen Praxen weiß man, dass sich regelmäßige Siliziumgaben über längere Zeiträume positiv auf eine Osteoporose auswirken. Möglicherweise lässt sich diese Beobachtung auch auf die Osteoblasten übertragen.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass froximun mit seinem Wirkstoff MAC hervorragende Eigenschaften besitzt, die gerade die unterschiedlichen Grundprobleme, die im Allgemeinen in der zahnärztlichen Praxis auftreten, ausgesprochen positiv beeinflusst. Dies sind die Aufnahme von Toxinen, die Heilwirkung bei Wunden und Entzündungen und die Beseitigung von Halitose. Darüber hinaus hat froximun beachtliche Wirkungen auf den Gesamtorganismus eines Patienten. Hier ist die Zufuhr von wichtigen Mineralien, die Ausscheidung von Schadstoffen und Stoffwechselgiften (Ammoniak) und die Eliminierung freier Radikale besonders hervorzuheben. Dies alles zusammengenommen macht froximun zu einem interessanten Präparat, dessen Einsatz sich für den Patienten sicherlich lohnt.

Abschließend sei noch erwähnt, dass einige Zahnärzte gute Erfahrungen bei Ihren Patienten gemacht haben, wenn die Zähne zusätzlich zur Standardzahnpflege mit froximun geputzt wurden. Verfärbungen, und in gewissen Umfang auch Zahnstein, haben sich zurückgebildet. Auch die Reinigung der Zunge, besonders wenn sie belegt war, hat sehr gut Ergebnisse gebracht. Der Belag ist mit der Zeit verschwunden und auch das pelzige Gefühl, das die Patienten oft in diesem Zusammenhang beklagen, wurde durch die Einnahme von froximun Pulver beseitigt. Dieser Effekt lässt sich vermutlich ebenfalls auf die sehr gute Absorptionswirkung dieses Präparates zurückführen. Diverse Substanzen, die im Belag der Zunge gebunden waren, werden zum Teil vom MAC aufgenommen und aus dem Körper ausgeschieden. ■